



MODUL 07: KOMMUNIKATION MIT KINDERN

M▲PChIPP

SUPPORTED BY THE RIGHTS, EQUALITY
AND CITIZENSHIP (REC) PROGRAMME
OF THE EUROPEAN UNION



KOMMUNIKATION MIT KINDERN



Wie viel Übung haben Sie in der Gesprächsführung mit Kindern in Kinderschutzfällen?

Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?



PRINZIPIEN FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT KINDERN

- ▶ **Arbeiten Sie mit dem Kind zusammen:** Fragen helfen dem Kind eher Dinge zu formulieren als Vorschläge(**Sokratischer Dialog**).
- ▶ **Erkennen Sie das Kind als Experten seiner Situation und seines Erlebens und Verhaltens an:** Verhelfen Sie dem Kind zu Selbsterkenntnis und ermöglichen Sie „Aha-Momente“ .
- ▶ **Schaffen Sie einen angemessenen Rahmen für das Gespräch** mit dem Kind.

KINDZENTRIERTE GESPRÄCHSFÜHRUNG

- ▶ Lernen Sie das Kind **kennenlernen**.
- ▶ Bauen Sie eine **Beziehung** zum Kind auf.
- ▶ Vermitteln Sie dem Kind, dass Sie **an ihm und seiner Sicht der Dinge interessiert** sind.
- ▶ **Versichern Sie dem Kind**, dass Sie es **weder beurteilen noch zurechtweisen** werden.
- ▶ Lassen Sie das Kind wissen, dass es Ihnen darum geht, **zu verstehen, was es über sein Leben denkt**.
- ▶ Sagen Sie dem Kind, dass Sie davon ausgehen, dass es **sowohl Stärken als auch Probleme** hat.
- ▶ Vermitteln Sie dem Kind, dass Sie es dabei unterstützen wollen, seine **eigenen Ziele zu entwickeln**.

KINDFREUNDLICHER GESPRÄCHSRAHMEN

- ▶ Überlegen Sie, wie Sie den **Gesprächsraum angenehm gestalten** können (im Hinblick auf Sitzgelegenheit, Ausgang, Materialien, Temperatur, ...)
- ▶ Bedenken Sie auch, welche Eindrücke das Kind bereits vor Beginn des Gespräches macht: Wie ist der **Eingangs- und Wartbereich** gestaltet?
- ▶ Es könnte **zweckdienlich** sein, **Utensilien** wie Bastelmaterial, Kuscheltiere, Puppenhaus, Spiele, Puzzle, Handpuppen, Modellautos, Bildkarten für Gefühle und ähnliches bereitzuhalten.
- ▶ **Fragen Sie das Kind, wie es angesprochen werden möchte.** Überlegen Sie, wie Sie sich vorstellen.
- ▶ Schaffen Sie eine Atmosphäre der wohlwollenden **Zugewandtheit**, **Empathie** und **Wertschätzung**.

KINDFREUNDLICHER GESPRÄCHSRAHMEN

- ▶ **Achten Sie aufmerksam auf die Antworten des Kindes** (verbal and nonverbal) – bedenken Sie, wie es dem Kind damit geht, Sie zu sprechen:
 - ▶ Welche Erfahrungen könnte das Kind mit anderen Fachkräften bereits gemacht haben? Welche Fragen mag es haben?
 - ▶ **Was erwartet das Kind**, was passieren wird? Was hat für es für eine Idee dazu, warum das Gespräch stattfindet?
 - ▶ Was mögen Sie für das Kind repräsentieren?

MACHEN SIE SICH EIN BILD VOM LEBEN DES KINDES

- ▶ Lernen Sie das Kind kennen – Alles über mich/mein Universum/meine Welt/mein Leben in einer Werbung/mein Leben als Lied
- ▶ Fragen Sie das Kind nach seinen Interessen/Hobbies/Lieblingsdingen (Tier, Essen, Fernsehsendung, Schulfach, Jahreszeit, Sport, ...)
- ▶ Bingen Sie Humor, Spielfreude und ein authentisches Interesse daran, das Kind kennenzulernen mit: Wie ticket das Kind? Wofür kann es sich begeistern?

MACHEN SIE SICH EIN BILD VOM LEBEN DES KINDES

All About Me!

My Name: Casey McQuote

My Age: 8

My favorite places to go:
Niagara Falls

My favorite color:
green

My favorite foods:
Ice cream

My favorite book:
Dory the Wimpy Kid

My favorite things to do:
Play with my kites

Name: _____

All About Me.....

Favorite Color...

3 words to describe me...

Favorite Hobby...

Favorite Book...

Favorite Food...

My family...

WEGE ZUR GEWINNUNG EINES UMFASSENDEN BILDES DER LEBENSVERHÄLTNISSE DES KINDES

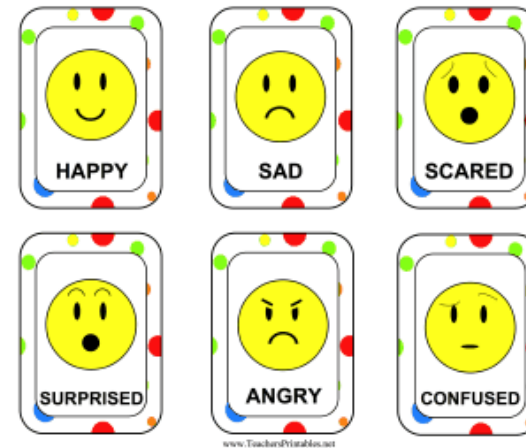
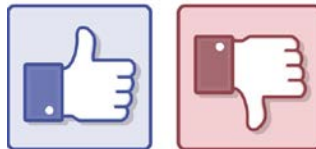
- ▶ Genogramm
- ▶ Mindmap (Baumdigramm, konzeptuelle Karte)
- ▶ Ecomap (ähnlich Soziogramm)
- ▶ Zeitstrahl – Sonne und Regen/Steine und Rosen/Simlies und Frownies – lassen Sie das Kind auswählen
- ▶ Baum des Lebens
- ▶ Unterstützende Materialien für den Ausdruck von Emotionen (z. B. Bildkarten für Gefühle, Sack der Gefühle, Ball der Gefühle, Gefühlsdomino, Gefühlsbingo, Gefühlsstempel, ...)

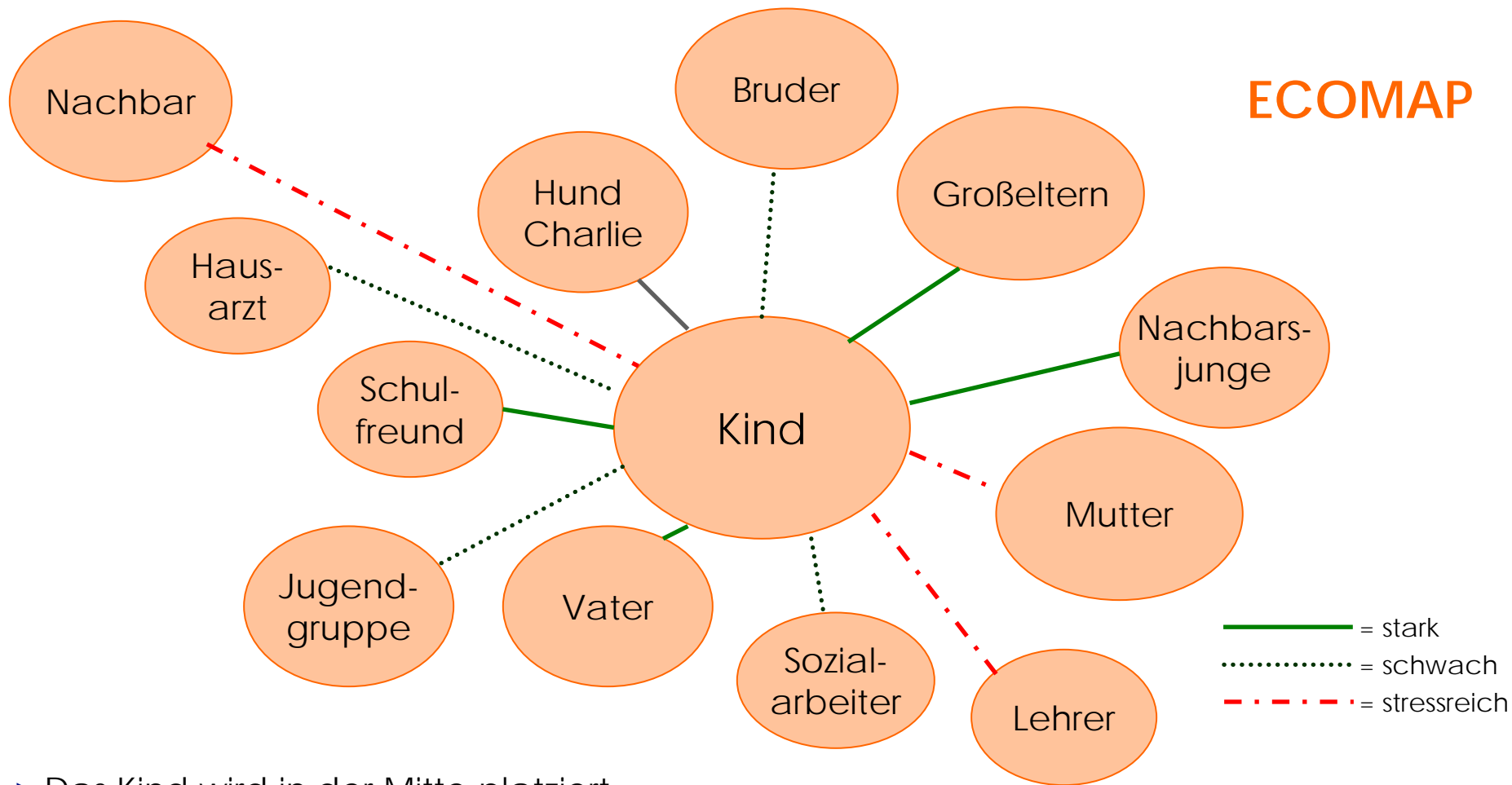
WEGE ZUR GEWINNUNG EINES UMFASSENDEN BILDES DER LEBENSVERHÄLTNISS E DES KINDES



NÜTZLICHE TIPPS:

- ▶ Zeichen und Symbole
- ▶ Bilder
- ▶ Spielsachen
- ▶ Kommunikationstafeln
- ▶ Würfel
- ▶ Familienbrett (oder ähnliche Hilfsmittel zur figürlichen Veranschaulichung von Personen)
- ▶ Zeichnungen
- ▶ Geschichten, Gedichte, Lieder





- ▶ Das Kind wird in der Mitte platziert.
- ▶ Wichtige Personen oder Organisationen identifizieren und als Ellipse hinzufügen .
- ▶ Linien zwischen Ellipsen hinzufügen, wo Verbindungen bestehen.
- ▶ Nutzen Sie verschiedene Arten/Stärken von Linien je nach Qualität der Beziehung.

WEGE ZUR ERGRÜNDUNG DER ZIELE DES KINDES



- ▶ "Drei Wünsche Frage"
- ▶ Zauberstab
- ▶ Kristallkugel
- ▶ Magische Tür
- ▶ Flaschengeist
- ▶ Zeitmaschine



THE IMPORTANCE OF PRAISE

It is very important to acknowledge, to notice, and to **praise the child's efforts** and individual strengths and skills – the more we look for them the more we will see them.

KOMMUNIKATIVE FÄHIGKEITEN IN ABHÄNGIGKEIT VOM KINDESALTER

- ▶ Jugendliche: 12-18 Jahre
- ▶ Schulkinder: 6-12 Jahre
- ▶ Kindergartenkinder: 3-6 Jahre
- ▶ Kleinkinder: 12-36 Monate
- ▶ Säuglinge: 1. Lebensjahr

SÄUGLINGE: 1. LEBENSJAHR

Säuglinge kommunizieren mit Lauten, Gurgeln, Grunzen, Mimik, Schreien und Bewegungen (der Augen, Arme etc.). Erkennen Sie diese Zeichen und bestärken Sie die Kommunikationsbemühungen des Säuglings:

- ▶ Reagieren Sie unmittelbar – gegebenenfalls trösten, zurück lächeln.
- ▶ Geben Sie Bewegungen eine Bedeutung.
- ▶ Sprechen Sie im Sing-Sang und hoher Tonlage. Nutzen Sie intensive Gesichtsausdrücke (z.B. weit aufgerissene Augen). Dies wird die Aufmerksamkeit des Säuglings erregen und hilft ihnen, sich auf die Kommunikation zu konzentrieren.

KLEINKINDER: 12-36 MONATE

Kleinkinder äußern sich mit einer Kombination aus Gesten und Lauten, Ein- und Zwei-Wort-Sätzen aus. Sie kommunizieren mit positiven und negativen Emotionsausdrücken und Körperbewegungen.

- ▶ Antworten Sie schnell.
- ▶ Erweitern Sie die Kommunikation von Kleinkindern: Machen Sie einen kurzen Satz aus den geäußerten Worten und gezeigten Gesten.
- ▶ Verfolgen Sie einen Kommunikationsstrang nach dem anderen
- ▶ Benennen Sie von Kleinkindern ausgedrückte Emotionen
- ▶ Erklären Sie Fragen

KINDERGARTENKINDER: 3-6 JAHRE

Kindergartenkinder beginnen in ganzen Sätze zu sprechen. Sie sind zwar in der Lage, eine Geschichte in einzelne Ereignisse zu unterteilen, haben aber noch Schwierigkeiten diese in der richtigen Reihenfolge zu erzählen.

- ▶ Kindergartenkinder sprechen gerne über ihre Erlebnisse.
- ▶ Manchmal haben sie Spaß daran Erfahrungen zu erfinden.
- ▶ Sie sprechen gerne über sich während sie mit etwas anderem beschäftigt sind (z.B. spielen oder malen).
- ▶ Fragen Sie nach vergangenen Erlebnissen.
- ▶ Ermuntern Sie Kindergartenkinder über Gefühle zu sprechen – positive wie negative.
- ▶ Schaffen Sie Gelegenheiten für Kindergartenkinder sich in Fantasie und Rollenspielen zu vertiefen.

SCHULKINDER: 6-12 JAHRE

Schulkinder sprechen in ganzen Sätzen, stellen vermehrt Fragen und suchen nach Informationen und Erklärungen dafür wie die Dinge sind.

- ▶ Schulkinder können die Perspektive einer anderen Person nachvollziehen und darüber reden und beginnen, den Einfluss ihres Verhaltens auf andere zu erkennen.
- ▶ Sie können mehr Informationen auf einmal aufnehmen und sich mit Unterstützung Erwachsener an Zielsetzungen und Problemlösungen beteiligen.
- ▶ Beziehungen zu Gleichaltrigen (peers) werden zunehmend wichtiger.
- ▶ Helfen Sie Schulkindern sich Konfliktlösungskompetenzen anzueignen.
- ▶ Geben Sie Beispiele für Lösungen von Konflikten unter Gleichaltrigen und seien Sie Vorbild.

JUGENDLICHE: 12-18 JAHRE

Jugendliche sind an intensiven Gesprächen über sich selbst und über ihre Beziehungen zu anderen interessiert.

- ▶ Jugendliche wollen wissen, was andere über sie denken und für sie empfinden.
- ▶ Sie wollen darüber sprechen, inwiefern sie sich von ihren Eltern unterscheiden und sie beginnen zu erkennen, dass ihre Eltern nicht unfehlbar sind.
- ▶ Sie wirken negativer und haben mehr Konflikte.
- ▶ Seien Sie sensibel für ihre Erfahrungen und gehen Sie auf diese ein.
- ▶ Nutzen Sie Unterhaltungen als Chance im Kontakt zu sein.
- ▶ Bleiben Sie interessiert – fragen Sie nach und suchen Sie Erklärungen
- ▶ Seien Sie flexibel

KINDER MIT BESONDEREM FÖRDERBEDARF

M▲PChiPP

BEHINDERTE KINDER BENÖTIGEN RESPEKT

- ▶ Kindheit und Adoleszenz sind prägende Zeiten der Identitätsentwicklung. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder mit Behinderungen Respekt und Achtung erfahren.
- ▶ Kinder mit Behinderungen begegnen häufig negativ konnotierte Ausdrücke wie Opfer, Leidende, ...
- ▶ Aus Angst vor Respektlosigkeit und Geringschätzung vermeiden Kinder mit Behinderungen oft Kontakt und Kommunikation gänzlich.
- ▶ Die Kommunikation mit Kindern mit Behinderungen kann mehr Zeit erfordern als mit anderen Kindern. Jedes Kind ist anders und erfordert unterschiedliche Kommunikationsmethoden.
- ▶ Kinder mit besonderem Förderbedarf bedürfen unter Umständen besonderer medizinischer Aufmerksamkeit, die primäre Bezugspersonen nicht bieten können.

WIE WÜRDEN SIE MIT KINDERN MIT UNTERSCHIEDLICHEN BEHINDERUNGEN KOMMUNIZIEREN?



- ▶ Taubheit
- ▶ Mutismus
- ▶ Autismus
- ▶ Asperger-Syndrom
- ▶ Down-Syndrom



MÖGLICHKEITEN DER KOMMUNIKATION

- ▶ Musik
 - ▶ Berührung
 - ▶ Kunst
 - ▶ Bewegungen
 - ▶ Technologie
 - ▶ Gesten
 - ▶ Zeichensprache
 - ▶ Übersetzer
- ▶ Sprechen Sie mit Kindern mit besonderem Förderbedarf genauso wie mit anderen Kindern auch.

DAS KIND IM GERICHTSVERFAHREN



WAS SIE IM AUGE BEHALTEN SOLLTEN:



- ▶ Vermeiden Sie Verzerrungen
- ▶ Nutzen Sie Videoaufzeichnungen
- ▶ Befragen Sie das Kind alleine
- ▶ Nehmen Sie sich am Anfang Zeit für Beziehungsaufbau
- ▶ Üben Sie das Gespräch vorher
- ▶ Informieren Sie über Grundlegendes:
 - ▶ Ich war nicht dabei und weiß nicht, was passiert ist. Bitte erzähle mir alles, woran du dich erinnern kannst.
 - ▶ Es ist in Ordnung „Ich weiß nicht“ zu sagen, wenn du die Antwort nicht kennst. Bitte keine Mutmaßungen!
 - ▶ Es ist in Ordnung, wenn du dich nicht mehr an alles erinnern kannst. Es ist in Ordnung „Ich erinnere mich nicht“ zu sagen.

- ▶ Stellen Sie offene Fragen und ermuntern Sie das Kind frei zu berichten
 - ▶ Weißt du warum dieses Gespräch heute stattfindet?
 - ▶ Nun, da ich dich ein bisschen besser kennen gelernt habe, würde ich gerne darüber sprechen, warum du heute hier bist. Kannst du mir sagen, warum wir heute miteinander sprechen?
 - ▶ Ich habe verstanden, dass manche Dinge in deiner Familie passiert sind. Erzähl mir bitte davon.
- ▶ Kombinieren Sie gezielte Fragen mit offenen Fragen
- ▶ Vermeiden Sie Druck, Zwang, Suggestionen durch Informationsgabe, Suggestivfragen und das Wiederholen von Fragen
- ▶ Vermeiden Sie Spiel, Fantasie und Imagination
- ▶ Verstärken Sie keinen spezifischen Antworten



BEFRAGUNG VON KINDERN

... im Strafverfahren

ZIEL DER ERFASSUNG DER KINDESPERSPEKTIVE

- 1) Maximieren Sie die Informationen, die Sie vom Kind erhalten, und
- 2) minimieren Sie dabei verzerrende Einflüsse.
- 3) Achten Sie dabei auf eine kindfreundliche Vorgehensweise und berücksichtigen Sie insbesondere den (sprachlichen) Entwicklungsstand des Kindes.

BEFRAGUNG

▶ Suggestibilität

- ▶ Suggestivfragen – durch die Art und Weise der Fragestellung wird der Befragte beeinflusst, eine Antwort mit vorbestimmtem Aussageinhalt zu geben.

▶ Nutzen Sie offene Fragen

- ▶ Ermuntern Sie das Kind mehr zu erzählen.
- ▶ Bitten Sie das Kind um weitere Ausführungen.
- ▶ Nehmen Sie nicht an, zu wissen, was das Kind meint.

▶ Unterscheiden Sie bei Gesprächen zwischen Überprüfung und Hilfe

- ▶ Hilfegespräche – Fachkräfte explorieren gemeinsam mit den Klienten eine subjektive Lebensgeschichte
- ▶ Überprüfung – das Ziel ist die Feststellung einer objektiven Wahrheit, d.h. "Was ist tatsächlich passiert?"

HAUPTZIELE DER BEFRAGUNG VON KINDERN

- ▶ Maximierung der gewonnenen Informationen
- ▶ Minimierung verzerrender Einflüsse (z.B. Suggestionen)
- ▶ Unter Berücksichtigung des (sprachlichen) Entwicklungsstandes des Kindes und dessen Vermögen, das Geschehen zu verstehen.

Manchmal ist es im besten Interesses des Kindes, es nicht zu befragen

- ▶ Z.B. wenn es zu jung ist, um verlässliche Angaben zu den zu klärenden Fragen zu geben machen zu können.
- ▶ Kinder hochstrittiger Eltern sind selten in der Lage ihre Ansichten aussagekräftig zu äußern.

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

M▲PChiPP

KOLOPHON

- ▶ Das vorliegende Trainingsmaterial wurde erstellt im Rahmen des Projekts **Multi-disciplinary Assessment and Participation in Child Protection Proceedings: training program with modules and toolbox, international network (MAPChiPP)**.
- ▶ Dieses Gemeinschaftsprojekt wurde **gefördert durch das Rights, Equality and Citizenship (REC) Programm der Europäischen Union** und durchgeführt vom Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (Deutschland), Family Child and Youth Association (Ungarn), der Estonian Union for Child Welfare (Estland), dem Netherlands Youth Institute (Niederlande) und Child and Family Training (Großbritannien).
- ▶ **Modul 07: Kommunikation mit Kindern wurde in Hauptverantwortung der Estonian Union for Child Welfare entwickelt** von Helen Karu and Kiira Gornischeff.
- ▶ Wir danken Dr. Arnon Benotovim, Tom Pakkanen und Dr. Thomas Meysen für die erhebliche Unterstützung bei der Vorbereitung und Überarbeitung des vorliegenden Materials.
- ▶ © 2017 **MAPChiPP Projektkonsortium** Alle Rechte vorbehalten